Mit hoher Concession

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 81. Freitag, den 8. Oktober 1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich **12 Sgr. 6 Pf.** Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von **1 Sgr. die Zeile** aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, **Bäckerstr. № 90.** Eingang an der Mauer abgeben zu wollen später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. **Die Redaktion.**

Liegnitz. Die am 9. Oktober stattfindende central-ringförmige Sonnenfinsterniß, welche für unsere Gegenden eine sehr bedeutende ist, wird sich in einer südlich von Berlin streichenden Zone in den Vormittagsstunden ereignen, und in ganz Europa, der nördlichen Hälfte von Afrika und dem größten Theil von Asien sichtbar sein. In Berlin tritt ihr Anfang um 7 Uhr 25 Minuten, bei uns um 7 Uhr 43 Minuten, ihr Ende in Berlin um 10 Uhr 10 Minuten, bei uns um 10 Uhr 22 Minuten wahrer Sonnenzeit ein. Ihre Größe beträgt im Mittel etwas über 10 Zoll am südlichen Rande, so daß nur eine schmale Sichel am nördlichen Sonnenrande unverfinstert bleiben wird.

Tages-Kronik.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Forstmeister Meyer zu Sorau, Regier.-Bezirk Frankfurt, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Pastor Fricke an der evangel. Kirche zu Bunzlau, Regierungsbezirk Liegnitz, so wie dem evangel. Schullehrer Seeliger zu Pohlschildern, Regierungsbezirk Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Den bisherigen Ober-Regierungsrath Otto Wilhelm Moritz von Koenen zu Breslau zum Geheimen Finanzrathe und vortragenden Rathe beim Finanzministerium zu ernennen.

Berlin. Das neueste Post-Amtsblatt (Nro. 38.) enthält eine Verordnung, wodurch der Muster-Anstalt für Seidenbau bei Coblenz, so wie den Beiträgen zur Unterhaltung der Schlesischen Irren- und Taubstummenanstalten Portofreiheit bewilligt wird; ferner einen neuen Portotarif zur Erhebung des k. Niederl. Portos.

Lotterie.

Bei der am Dienstag angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 96ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 73815; 3 Gew. zu 400 Thlr. fielen auf No. 4332. 72545. und 79042; 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 22497. 23216. 36317 und 38721., und 8 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 12291. 20404. 35470. 40135. 52948. 58622. 63081 und 73428.

Berlin, den 5. Oktober 1847.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Aufklären und Aufklärung.

Aufklären heißt eigentlich „offen und klar machen", uneigentlich aber erhellen, erleuchten. Das davon abgeleitete Aufklärung wäre also „Klarmachung, Erleuchtung". Hiernach ist es dem Geheimen, Trüben und Dunkeln entgegengesetzt, das an's Tageslicht gebracht, und mittelst der darauf fallenden Lichtstrahlen durchsichtig gemacht werden soll.

Am Gewöhnlichsten kommt dieses Wort vor in seiner uneigentlichen Bedeutung, und zwar vorzugsweise in der Religion, Moral und Staats-Verfassung; daher spricht man häufig von religiöser, moralischer und politischer Aufklärung, in sofern diese Gegenstände menschlicher Erkenntniß, von dunkeln abergläubigen Vorstellungen und Irrthümern schon gereinigt sind oder es doch werden sollen. Es bezieht sich aber zunächst auf die Richtigkeit und Deutlichkeit der Begriffe, so wie auf das Vermögen sich von dem, was wir wissen und glauben, Rechenschaft zu geben. Dies ist aber eben von großer Wichtigkeit, indem eben diese Begriffe einen so großen Einfluß auf den menschlichen Willen haben.

Hiernach wäre die Aufklärung nicht eine Sache des gelehrten Wissens, die nur der Kaste der Gelehrten anheim fiele, sondern des gesunden und mündigen Verstandes, der sich jetzt in allen Ständen regt und das Dunkle durch eigene Kraft sich klar machen will.

Das Wort „aufgeklärt" würde also allen Menschen und Völkern zukommen, sobald ihre Begriffe, Urtheile und Handlungen von selbstdenkender Verstandeskraft und Sittlichkeit zeugen. Da man nun dies allen vernünftigen Wesen wünschen muß,

so ist es auch Pflicht, die Aufklärung in allen Ständen zu fördern. Den innern und äußern Beruf dazu hat zunächst der Lehrstand, mag er sein Geschäft auf dem Katheder, der Kanzel oder am Schreibtische als Schriftsteller treiben. Auch der Staat verpflichtet ihn dazu, denn er steht unter gesetzlicher Leitung eines Ministers, den man sogar in Rußland Minister der „Aufklärung," bei uns Minister des „Cultus oder des öffentlichen Unterrichts" nennt, weil er es mit der geistigen Kultur oder Bildung zu thun hat, von der die Aufklärung ein wesentlicher Theil ist oder doch sein soll.

Wenn aber auch das Bedürfniß der Aufklärung ein allgemeines ist, so läßt es sich doch nicht immer allgemein und in gleichem Grade befriedigen. Griechenland und Rom waren aufgeklärt in Politik; in Deutschland, besonders im nördlichen Theile desselben entwickelte sich mehr die religiöse und moralische Aufklärung, und England behauptet den Vorzug in politischer Beziehung. Dieselbe Verschiedenheit zeigt sich bei Personen, deren geistige und sittliche Entwickelung noch weit mehr durch Geburt, Erziehung, Gewohnheit, Unterricht, Umgang, Erfahrung, Lebenszustände, Staats- und Standesverhältnisse bestimmt wird. Aus den verschiedenen Einflüssen dieser Umstände erklärt sich's, daß oft Menschen von tiefer Gelehrsamkeit zu Vorurtheilen, Aberglauben, Schwärmerei und blinden Autoritätsglauben sich hinneigen, während Andere, die in ihrem Wissen und in allgemeiner Bildung weit unter ihnen stehen, mehr zur Selbstständigkeit im Denken und Handeln hingeführt werden.

Es giebt aber auch eine falsche unächte Aufklärung, so wie es falsches Geld giebt. Sie besteht in dem Wegläugnen und Verspotten religiöser Wahrheiten und geschichtlicher Zeugnisse, ohne dem allgemeinen Führwahrhalten derselben haltbare Gründe entgegen stellen zu können. Eine solche Denkart entspringt gewöhnlich aus dünkelhafter Ueberschäzzung seiner eigenen Einsicht, oder aus dem eitlen Streben der Unwissenheit, Andern als ein Denker erscheinen zu wollen, der sich über die Masse der Stockgläubigen erhoben habe. Oft paart sich damit die politische Raisonnir-Sucht, die mit fadem Geschwätze über gesetzliche Institutionen abspricht und der Willkür im Denken und Handeln das Wort redet. Solche Täuschungen unter dem Deckmantel der Aufklärung kennt die Geschichte der Gegenwart in vielfachen Beispielen; dem denkenden Verstande aber und dem redlichen Gemüth konnten sie nicht verborgen und ungestraft bleiben, da sie dem Staate und der Kirche Verderben drohten.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

In dem „Kuriosum" überschriebenen, hoffentlich von keinem Lehrer abgefaßten Artikel in Nr. 78. der Silesia wird ein Geistlicher, der sich um die Feier des Jubiläums eines Lehrers große Verdienste erworben hat, auf eine ungeziemende und unwürdige Weise angegriffen. Es ist dadurch gewiß bei Allen, welche an jenem Feste Theil genommen haben, das lebhafteste Mißfallen erregt worden, zumal ein freundliches Verhältniß zwischen Geistlichen und Lehrern, wie es sich dort offenbarte, so wünschenswerth ist, daß jede absichtliche Störung desselben sehr beklagt werden muß.

Mehrere Festgenossen.

Eben lese ich in der Bresl. Ztg. No. 233 einen mit: „Berlin, 3. Oktober" signirten und datirten Artikel, die Fabrik-Union in Altona bei Hamburg betreffend. Verfasser jenes Artikels stellt ein ungeheures Simmelsammelsurium auf und will das Publikum „vor dem Schwindel" der Fabrik-Union warnen. Der Verfasser versucht es sogar dem Publikum Beweise seiner Behauptungen zu stellen, verläuft sich aber alsbald und behauptet steif und fest, daß eine solche Gesellschaft gar nicht existire, folglich auch den Spielern keine Gewinne zu Theil werden können. Vom Gegentheil dieser niedrigen Verleumdung stelle ich gern Jedermann die unzweideutigsten Beweise zur Einsicht und es soll mir nicht schwer fallen, den qu. Artikel als das darzuthun was er sein mag, nämlich eine Speichelleckerei, womit sich der Verfasser zu gesegnetem Andenken empfehlen möchte. Ueber alles Dieses kommt der Anonymus mit seinem vermeinten gutem Rathe viel zu spät, indem die Allerh. Cab.-Ordre vom 5. Juli c. die weitere Betheiligung an der Prämien-Vertheilung der Fabrik-Union längst untersagt und abgeschnitten hat. — Es wäre sehr zu wünschen, wenn das wachsame Auge der betreffenden Behörde auch die Verfasser derlei Artikel, wie der oben bezeichnete, erreichte und sie für beabsichtigte Ehrenschändung, worunter auch dritte leiden müssen, exemplarisch bestrafte.

Otto Wüstrich.

Bekanntmachung

die Stadtverordneten-Wahlen in Liegnitz betreffend.

Sämmtliche stimmfähige Bürger der Stadt und Vorstädte setzen wir in Kenntniß, daß die Ergänzungswahlen der Stadtverordneten und deren Stellvertreter für die Wahlperiode vom 1. Januar 1848 bis ultimo Dezember 1850

Montag den 8. November a. c.

stattfinden, und daß die den Wahlen vorausgehende gottesdienstliche Feier in der Peter-Paulkirche Vormittags 9 Uhr beginnen wird.

Die Zeit sowohl, als das Lokale wo diese Wahlen stattfinden, sollen mittelst Bezirks-Currenden besonders bekannt gemacht werden. Wir dürfen wol voraussetzen, daß die löbliche Bürgerschaft sich nicht allein bei der gottesdienstlichen Feier, sondern auch bei dem Wahlakt selbst um so mehr recht zahlreich einfinden wird; da die bereits eingeleitete Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlungen in Kurzem ins Leben treten dürfte.

Hiernächst bemerken wir: daß im 8. 9. 10. und 11. Bezirk keine Wahlen stattfinden.

Liegnitz, den 7. Oktober 1847.

Der Magistrat.

Auktion. Montag, den 11. Oktober c. Nachmittag 2 Uhr werden vor und in dem hiesigen Gerichtslokale 10 Stück neue Kachelöfen, ein Flügel-Instrument, ein Pferd, Schnittwaaren, Meubles, Kleidungsstücke, Hausgeräth 2c. öffentlich versteigert werden. Liegnitz, den 2. Oktober 1847.

Feder, Auct.-Comm.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unter heutigem Tage, unser

Colonial-Waaren, Tabak- und Cigarren-Geschäft

dem

Herrn Berthold Hausfelder

übergeben haben, erlauben uns aber zu bemerken, daß wir mit dem Ausverkauf unsers noch habenden Lagers, zu und unter Einkaufspreisen, um damit zu räumen, fortfahren; jedoch Caffee's und dgl. Waaren nicht unter 5 Pfund und Gewürze nicht unter 1 Pfund abgeben.

Indem wir für das bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danken, bitten wir, dasselbe auf unsern Herrn Nachfolger geneigt übertragen zu wollen.

G. Kerger & Comp.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, bitte auch ich, das, obigen Herren geschenkte gütige Vertrauen, mir angedeihen zu lassen und werde stets bemüht sein, dasselbe durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen und mir zu erhalten.

Berthold Hausfelder.

Fracht-Briefe

zum Gebrauch bei den Eisenbahnen nach vorschriftsmäßigem Schema sind vorräthig in der **Königlichen Hofbuchdruckerei.**

In dem Concert der Geschwister Neruda aus Wien, das an einem der nächsten Tage hier im Ressourcensaale stattfinden wird, und worüber die Anschlagezettel die Zeit des Concertes bestimmt angeben werden, kommen folgende Piecen von den Concertgebern zum Vortrag.

1. Abtheilung.

1. Concert für die Violine von Beriot, vorgetragen von der 8jährigen Wilhelmine Neruda. (Auf Verlangen.)
2. a) Nocturne für Pianoforte, von Döhler; b) L'Hirondelle, von Prudent, vorgetragen von der 12jährigen Amalie Neruda.
3. Variationen für Violine, von Vieuxtemps, vorgetragen von Wilhelmine Neruda.

2. Abtheilung.

4. Introduction und Variationen für Violoncello, von Hüttner, vorgetragen von dem 10jährigen Victor Neruda.
5. Potpourri für Violine, von L. Jansa, vorgetragen von Wilhelmine Neruda.
6. Les Arpèges. Capriccio für Violine, Violoncello und Pianoforte, von Vieuxtemps, vorgetragen von Wilhelmine, Victor und Amalie Neruda. (Auf Verlangen.)

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 9. October Punkt $7\frac{1}{2}$ Uhr Ballotage. — Vortrag des Professors Meyer: eine geographische Skizze Europas, mit mercantilischen, industriellen und culturhistorischen Beziehungen, Fortsetzung und Schluss.

Der Vorstand.

Am verflossenen Dienstag sind entweder im Bintigschen Lokale auf der Burgstraße oder von da ab bis auf den Ring ein Paar weiße neue Waschlederne Handschuh verloren worden. Der Finder wolle dieselben, gegen Dank und Belohnung an die Königl. Hofbuchdruckerei gefälligst abgeben.

Durch persönliche Einkäufe in Wien und Leipzig, so wie durch direkte Beziehungen von Paris und den größten Fabriken des In- und Auslandes ist mein

Galanterie, Bijouterie und Herren-Garderobe-Magazin

in allen Neuigkeiten der jetzigen Saison aufs Reichhaltigste sortirt.

Bei guter Waare und soliden, aber festen Preisen halte ich mein Lager einem hochverehrten Publikum bestens empfohlen.

A. Jacobi.

Ring- und Burgstr.-Ecke No. 360.

Hierdurch verfehle ich nicht ein hochgeehrtes Publikum in Kenntniß zu setzen, daß ich die Bäckerei der verwittweten Bäckermeister Wonka, übernommen habe. Nicht allein durch gute Back-Waaren werde ich einem hochgeehrtem Publikum genügen, sondern auch durch Zufriedenstellung von Hausbäkkerei.

Th. Wonka, Bäcker.

In meine Schnittwaarenhandlung suche ich einen Lehrling, welcher wo möglich, sogleich eintreten kann.

Schnuppe,

Liegnitz, am Markt No. 552.

Verloren. Von dem Königl. Regierungsgebäude bis zum Eisenbahnhofe ist am 3. dies. Mts. eine rothe Maroquin-Brieftasche verloren worden. Dieselbe enthielt außer Visitenkarten, mit dem Namen v. Krosigk, Königl. Preuß. General-Lieutenant a. D. auf Haus Nienburg, noch 1 Cassenschein à 25 Rthlr. wie 5 dergl. à 1 Rthlr. Der ehrliche Finder wolle dieselbe auf dem Neuländel bei der Wittwe Kiefer gegen eine Belohnung von fünf Thalern gefälligst abgeben.

Packpapiere

in Grau, Halbweiß, Concept und Canzleimasse, von allen Größen, empfiehlt und erläßt im Ganzen und im Einzelnen zu sehr billigen Preisen

J. Dotzauer,
Papier- und Steingutthandlung, Burgstraße 335.

Ich empfing eine bedeutende Zusendung ächt französischer Handschuh für Herren und Damen, und empfehle solche zu den möglichst billigsten Preisen. D. F. Köhler, Ring 108.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Gürtler-Profession zu erlernen, findet eine Lehrlingsstelle bei Schlutius, Burgstraße No. 257.

Freitag den 15. Oktober

Geld-Lagen-Schießen auf dem Scheibenstande, und Abends Ball im Schieß-Lokale auf dem Schützenberge bei Würtsch-Helle, wozu: wie auch zur Weinlese auf dem nahgelegenen zur Herrschaft Kaltwasser gehörigen Weinberge, zum Vergnügtsein, ergebenst und freundschaftlichst einladet.

Würtsch-Helle, den 4. Oktober 1847.

Der Gerichtsscholz
Reimann.

1600 Thaler sind sogleich gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

In der Buchhandlung von Kuhlmey sind farbige Gläser zur Beobachtung der großen Sonnenfinsterniß am 9. d. Mts. für 2 Sgr. zu haben.

Allen meinen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß von Sonnabend ab alle Sorten von Wild im goldnen Schwerdt zu haben sind. Auch werden Bestellungen angenommen. C. Preier.

Vermiethungsanzeige.

Bei Unterzeichnetem ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus mehren Stuben nebst Beigelaß, zu vermiethen und kommendes Neujahr zu beziehen. H. Prüfer am Bahnhof.

Mittelstraße No. 389 ist eine Stube vorn heraus 1 Stiege hoch zu vermiethen und bald oder den 2. Januar zu beziehen.

Kl. Ring 108 ist eine Stube und Alkove im Vorderhause hintenheraus, bald, auch Weihnachten zu vermiethen. Näheres bei

D. F. Köhler.

Frauenstraße No. 509. ist eine elegant meublirte Stube mit Alkove im ersten Stock, vornheraus, zu vermiethen und sogleich, oder zum 1. November c. zu beziehen. Liegnitz, den 7. Oktober 1847.

Lufky.

Nro. 325. Burgstraße sind Term. Weihnachten, mehrere Wohnungen zu vermiethen, und daselbst beim Wirth zu erfragen.

Burgstr. No. 347 im 2. Viertel. ist im 1. Stock eine gut meublirte Stube zu vermiethen und bald zu beziehen.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktober.	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
4. Mitt.	27''11'''	† 6°	NW.	Heiter.
5. Früh	27''9,5'''	† 1°	OSO.	Halbheiter.
,, Mitt.	27''8'''	† 9,25°	SO.	Halbh. Abends Regen.
6. Früh	27''6,5'''	† 6°	SO.	Sehr trübe.
,, Mitt.	27''7'''	† 8,5°	SO.	Regen, desgl. Abds. u. Nchts.
7. Früh	27''7'5'''	† 8°	OSO.	Regen.

Höchste Getreidepreise des preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Waizen. weißer. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Waizen. gelber. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Gerste. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Hafer. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Breslau	6. Octbr.	3	10	—	3	5	—	2	7	—	1	23	—	—	28	—
Goldberg	2. =	3	10	—	3	—	—	2	5	—	1	22	—	—	23	—
Hirschberg	2. =	3	20	—	3	2	—	2	8	—	1	28	—	—	26	—
Jauer	2. =	3	10	—	2	22	—	2	4	—	1	25	—	—	25	—
Löwenberg	27. =	3	17	—	3	—	—	2	5	—	1	28	—	—	24	—
Görlitz	23. September	3	20	—	—	—	—	2	7	6	1	26	3	—	27	6